

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und wird am
Spätnachmittag ausge-
geben. Preis vierteljähr-
lich 1 M. 50 Pf., zwei-
monatlich 1 Mark, ein-
monatlich 50 Pf. Ein-
zelne Nummern 10 Pf.
Alle Postanstalten, Post-
boten, sowie unsere Aus-
träger nehmen Bestel-
lungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104

Freitag den 7. Mai 1915 abends

81. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 6. Mai vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden heftige Artillerie-
kämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so
durch Einnahme der Ferme Vanheule und an
der Bahn Messines—Ypern, gemacht. Es wurden
einige Hundert Gefangene und 15 Maschinen-
gewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei
einem Vorstoße 4 französische Offiziere, 135 Mann,
4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in
unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Millly-Walde
führte zum erstrebten Erfolge. Der Feind wurde
aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000
Franzosen, darunter 21 Offiziere, zwei Geschütze,
sowie mehrere Maschinengewehre und Minen-
werfer blieben unsre Beute. Auch die blutigen
französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey und bei Croix de Carmes
griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten
Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren
Graben. Um ein kleines Stück wird noch
gekämpft. An allen anderen Stellen wurden
die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß in unsere
Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Mitau, südlich Szadow und östlich
Rosiemy dauert der Kampf noch an.

Nordöstlich und südwestlich Kalwarja sind
unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages
mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen
worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr
großen Verlusten des Feindes.

Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vor-
stöße gegen unseren Brückenkopf an der Pilica.

Die Feste Grodno wurde heute nacht mit
Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In West-Galizien versuchten die Nachhut
des flüchtenden Feindes den unter Befehl des
Generalobersten von Madensen stehenden verbün-
deten Truppen gestern verzweifelt Widerstand
zu leisten, der aber auf den Höhen des linken
Wisloca-Ufers ober- und unterhalb der Ropa-
Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen
wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren
Stellen der Uebergang über die Wisloca
erzwungen, sondern auch feste Hand auf die
Dukla-Paß-Straße durch Besetzung des Ortes
gleichen Namens gelegt.

In der Gegend östlich von Tarnow und
nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten
Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gefochten.

Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen
ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten
ist, daß es sich um einen reinen Frontkampf
handelt.

Im Besidengebirge an der Luptow-Paß-Straße
schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der
Kavallerie von der Marwitz gleichlaufend dem-
jenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit
der sie in einem Verbände stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstab
meldet:

Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart, 6. Mai:
Auf der ganzen Schlachtfrent in Westgalizien dringen die
Verbündeten weiter siegreich vor. Noch intakte Truppen
des Feindes versuchten in günstigen Stellungen, den schleu-
nigen Rückzug zu decken. Starke russische Kräfte in den
Besiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armeen
schwer bedroht. Die Gegend von Jaslo und Dukla ist
bereits erkämpft. Die im Gange befindlichen Kämpfe
werden die Vernichtung der 3. russischen Armee vervoll-
ständigen.

Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 ge-
stiegen.

Die übrige Situation ist unverändert.
Im Drawatale wurde ein starker russischer Angriff
gegen die Höhe von Ostry blutig abgewiesen. 700 Russen
wurden gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart, 4 Uhr
nachmittags: Auch die letzten russischen Stellungen auf
den Höhen östlich des Dunajec und der Biala sind von
unseren Truppen erkämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist
Tarnow wieder in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Noch kein endgültiger Beschluß der italienischen
Regierung.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Der Mi-
nisterrat am Mittwoch beschäftigte sich fast vier Stunden
mit der auswärtigen Politik. Sonnino legte seinen Bericht
vor. An der darauffolgenden Diskussion beteiligten sich
alle Minister. Sicher ist, daß kein endgültiger Beschluß
von großer Tragweite gefaßt wurde. Mit der Frage der
Kammereröffnung beschäftigt sich der Ministerrat nur neben-
bei, dagegen nahm er mit Befriedigung davon Kenntnis,
daß das Fest in Quarto ohne Zwischenfall verlief.

Die deutsche Schule in Rom geschlossen.

Die deutsche Schule in Rom schließt wegen Lehrer-
mangels. Sie wird den Unterricht so lange ausfallen
lassen, bis Ersatz geschafft werden kann.

Deutsche Offensive gegen Botha?

Nach einer amtlichen Meldung aus Kapstadt haben
unsere Truppen in einer Stärke von 700 Mann und mit
zwei Geschützen am 26. April eine feindliche Stellung bei
Trekopje, 50 Kilometer nordöstlich von Swakopmund, an-
gegriffen. Die Meldung, die auffallenderweise zuerst durch
den Pariser „Figaro“ in Europa bekanntgegeben wird und
die englischen Verluste vollständig verschweigt, zeigt deutlich,
daß die von Swakopmund aus vordringenden Truppen
Bothas nicht über den das Landinnere schützenden Wüstengürtel
längs der Küste hinausgekommen sind. Trekopje
ist Bahnhstation an der von Swakopmund nach Windhof
führenden Bahnlinie.

Verluste der Kanadier in Flandern.

Amsterdam, 6. Mai. Nach einer Erklärung des kana-
dischen Kriegsministers verloren die kanadischen Truppen
in Flandern zwischen dem 22. und 30. April 5403 Mann
an Toten und Verwundeten.

Der Zusammenbruch der 3. russischen Armee.

Aus dem R. R. Kriegspressequartier, 6. Mai. Der
Angriff der verbündeten österreichisch-ungarischen und deut-
schen Truppen an der Front in Westgalizien nimmt trotz
hartnäckigen Widerstandes des Feindes einen sehr günstigen
Fortgang. Bei der Verfolgung der Russen wird immer
die Artillerie zugleich mit vorgezogen, um den Russen das
Festhalten in den bereits vorbereiteten Aufnahmestellungen
soviel wie möglich zu verleißen. Der Südflügel der ver-
bündeten Armeen ist bereits bis in den Raum der oberen
Wisloca vorgeedrungen. Eine Folge davon ist die schleunige
Verlegung des Hauptquartiers der russischen Armeekom-
mandanten Radko Dimitriew von Jaslo weiter rückwärts
nach Osten. General Dimitriew hat mit dieser Niederlage
bereits seine zweite erlitten. Er war es, der auch in der
Schlacht Bimanowa-Bapanow das Feld unter den schwersten
Verlusten räumen mußte. Sehr stark macht sich die Nieder-

lage auch an der ganzen russischen Karpathenfront fühl-
bar. Die Russen haben von Zboro an über die Dukla-
senke bis zum Luptower Paß den Rückzug angetreten.
Bei der energisch eingeleiteten Verfolgung des Feindes
durch die verbündeten Truppen wurden neuerdings viele
Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Bulgarien verlangt die Zurückziehung
der griechischen Truppen.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Butarest: Der
bulgarische Ministerpräsident Radoslawow verlangte vom
griechischen Ministerpräsidenten die Zurückziehung der grie-
chischen Truppen von der bulgarischen Grenze.

Libau abgeschnitten.

Riga von den Behörden verlassen.

„Eidende“ meldet: Der deutsche Vormarsch im russischen
Norden dauert fort. Die Bahn Mitau—Libau ist in den
Händen der Deutschen. Alle Verbindungen von Libau
nach dem Auslande sind abgeschnitten. Riga ist nach einer
verlässlichen Nachricht von den russischen Behörden ver-
lassen und in Verteidigungszustand gesetzt worden.

Die nächste Sitzung des Reichstages

ist auf den 18. Mai nachmittags 2 Uhr angesetzt worden.
Auf der Tagesordnung steht eine Rechnungssache, die
Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiau-
schou und des ostasiatischen Marinebataillons für 1909,
sowie die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Einschrän-
kung der Verfügungen über Miets- und Pachtzinsfor-
derungen.

Italien und der Krieg.

Basel, 7. Mai. Die „Baseler Nachrichten“ geben fol-
genden Ausdruck einer gut informierten italienischen Per-
sönlichkeit wieder: Ich bin überzeugt, daß wir keinen Krieg
führen werden. Wenn wir jedoch dazu genötigt werden
sollten, so werden alle ohne Ausnahme mitmachen. Wer
etwa anders denkt, der kennt das italienische Volk nicht.
Aber ich wiederhole es, ich habe die unbedingte Zuversicht,
daß wir keinen Krieg anfangen werden. — Der „Avanti“
schreibt: Diejenigen, die unter dem Vorwand eines mili-
tärlichen Spazierganges Blut und Geld des Landes
opfereten, ohne etwas anderes zu erreichen, als den Haß
der Europäer, wollen Italien in einen viel schrecklicheren
Krieg schleppen, Italien, an dessen Füßen das Bleigewicht
Lybiens hängt.

Russische Anleihe.

Paris, 6. Mai. Dem „Temps“ zufolge emittiert die
russische Regierung Ende Mai eine Anleihe von einer
Milliarde Rubel zu 5 1/2 Prozent. Die Banken über-
nahmen 600 Millionen Rubel. Die Anleihe kann in 6
Jahren zurückgelöst oder in langfristige 5 % ige Anleihen
konsolidiert werden.

Die dritte Beschädigung Dünkirchen.

Lyoner Blätter berichten über die dritte Beschädigung
von Dünkirchen, wodurch besonders der Bahnhof litt.
Auch die Martinskirche wurde beschädigt. Die Beschädigung
erfolgte bei Nacht. Der Beschädigung fielen diesmal wenig
Zivilpersonen zum Opfer, dagegen um so mehr Militär-
personen. Die Granaten folgten einander alle 5 Minuten.

Die Deutschen am Hartmannsweilerkopf.

Zürich, 6. Mai. Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt
folgendes Telegramm des Obersten Müller wieder: Ich
überzeugte mich persönlich, daß die Deutschen alle für sie
taktisch wichtigen, nach freiem Willen gewählten Stellungen
und Beobachtungspunkte des Hartmannsweilerkopfes
fest in der Hand haben. Die Behauptung des Gegenteils
widerspricht den Tatsachen.

Ypern im deutschen Granathagel.

Amsterdam, 6. Mai. Ypern ist während der letzten
Tage schwer bombardiert worden. Die Bevölkerung, die
wieder neuen Mut gefaßt und größere geschäftliche Tätig-
keit entwickelt hatte, ist jetzt wieder vollständig niederge-
schlagen. Viele sind aufs Neue erschüttert. Man schätzt
die Zahl der bei Beschädigung getöteten Bürger auf an-
nähernd 300.

Chinas herausfordernde Sprache.

Die „Times“ melden aus Tokio vom 3. Mai, ihr Korre-
spondent habe aus bester Quelle erfahren, daß der Ton

Inserate werden mit
15 Pf., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pf. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pf. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladte, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pf.